

Herbstzeitlosen (*Colchicum autumnale* L.) - Lebenszyklus, Giftigkeit, Bekämpfungsmöglichkeiten

Mit der extensiveren Nutzung, die mit der Bewirtschaftung von Biodiversitätsflächen einhergeht, können auch vermehrt Pflanzen auftreten, die agronomisch als bedenklich gelten. In Wiesen auf frischen bis sehr feuchten Böden oder in waldrandnahen Wiesen sind es vor allem die hoch giftigen Herbstzeitlosen. Wiesen oder Futter, die diese Pflanzen in höheren Mengen enthalten, führen unweigerlich zu Vergiftungen der Tiere. Nachfolgend wird auf diese Pflanze, was den Lebenszyklus, Giftigkeit und Bekämpfungsmöglichkeiten anbelangt, näher eingegangen.

Lebenszyklus & Merkmale

Die Herbstzeitlose wird bis zu 30 cm hoch. Ab Ende März erscheinen in Tallagen als erstes die bis zu 25 cm langen, dunkelgrün glänzenden Blätter. Anschliessend ab Mitte April werden auch die hellgrünen 3-kammerigen Samenkapseln sichtbar. Die Samen reifen ab Mitte Juni. Ab Ende Juni bis Ende Juli verwelkt die Pflanze und zieht ein. Ab August bis Anfang Oktober erscheinen schliesslich die krokusähnlichen, rosafarbenen Blüten.

Die Herbstzeitlose verfügt über eine unterirdische, mehrjährige Zwiebel, in die Reservestoffe eingelagert werden. Aufgrund dieser Reservestoffe in der Zwiebel kann sich die Pflanze lange an einem Standort halten und auch vegetativ vermehren. Die Hauptausbreitung erfolgt jedoch über Samen.

Giftigkeit

Alle Pflanzenteile der Herbstzeitlose sind extrem giftig. Sie enthalten das Alkaloid „Colchicin“. Besonders giftig sind die Blüten, Samen und die im Boden befindliche Zwiebel. Aber auch die weniger giftigen Blätter können schwere bis tödliche Vergiftungen auslösen. Es reichen 80 g frische Blätter pro 100 kg Körpergewicht! Durch das Trocknen oder das Silieren wird die Giftwirkung nicht vermindert. Einzig während des Welkeprozesses am Ende der vegetativen Periode im Juli nimmt der Giftgehalt der Pflanze deutlich ab. Allerdings behalten die Samen ihre Giftigkeit. Diese fallen jedoch bei der Heubereitung fast vollständig aus und stellen daher kaum eine Gefahr dar.

Auf der Weide werden die Herbstzeitlosen von erfahrenen Tieren gemieden, bei jungen, unerfahrenen Tieren besteht stets Vergiftungsgefahr. Eine unerwünschte Aufnahme der Pflanzen erfolgt daher vorwiegend über das im Stall vorgesezte Futter.

Die Anfälligkeit auf das Gift der Herbstzeitlosen ist bei den



Herbstzeitlose mit Samenskapsel
Ende April/Anfang Mai



Herbstzeitlose in Blüte
Mitte September

verschiedenen Tierarten sehr unterschiedlich: Pferde und Schweine sind wesentlich empfindlicher als Rinder. Am unempfindlichsten sind Ziegen und Schafe. Trotzdem ist Vorsicht geboten; das Gift belastet die Milch. Als tödliche Dosis für Rinder wird 0.5 - 1.5 kg frische Blätter und grüne Samenkapseln angegeben. Die Wirkung des Giftes tritt oft erst nach 2 bis 6 Stunden ein: Brennen im Maul, Übelkeit, Erbrechen und Durchfall. Durch den sinkenden Blutdruck kommt es zum Kreislaufkollaps. Der Tod wird durch Atemlähmung oder das Versagen von mehreren Organen ausgelöst.

Bekämpfungsmöglichkeiten

- Mechanisch

Ende April/Anfang Mai (Entwicklungsstand: Samenkapsel befindet sich 8 - 10 cm über der Bodenoberfläche) die Herbstzeitlosen ausreissen oder ausstechen. Zu diesem Zeitpunkt hat die alte Zwiebel ihre Reserven am stärksten abgebaut. Wird diese Prozedur mehrere Jahre konsequent nacheinander wiederholt (Jungpflanzen nicht vergessen!), ist man Herbstzeitlosen für lange Zeit los. Die erfolgreichste und sicherste Methode ist das Ausstechen.

- Chemisch

Seit 2015 ist der Einsatz von Ally Tabs (Wirkstoff Metsulfuron-Methyl) als Einzelstockbehandlung mit dem Handspritzgerät erlaubt (1 Tablette pro Liter Wasser). Um die Wirkung zu erhöhen, sollte ein Netzmittel zugegeben werden.

Selektive Mittel für Flächenbehandlungen sind zurzeit keine bekannt oder erlaubt.

- Vermeidungsstrategie

Dies bedeutet, dass die Nutzungen auf die Zeiten auszurichten sind, in denen die Herbstzeitlosen die geringste Giftigkeit aufweisen oder oberirdisch nicht sichtbar sind.

Die erste Nutzung sollte daher auf Ende Juni/Anfang Juli gelegt werden, sobald die Pflanzen verwelken und braun werden, aber noch vor der Blüte ab August. Die nachfolgende(n) Nutzung(en) erfolgen schliesslich nach der Blüte.

- Intensivierung

Auf Standorten, auf denen eine intensivere Bewirtschaftung sinnvoll und möglich ist, können die Herbstzeitlosen durch folgende Massnahmen zurückgedrängt werden:

- Abmelden als Biodiversitätsförderfläche und düngen. Die Herbstzeitlose ist nicht konkurrenzkräftig auf gedüngten Wiesen.
- Ende April/Anfang Mai (Entwicklungsstand: Samenkapsel befindet sich 8 - 10 cm über der Bodenoberfläche) mulchen oder schneiden. Bei Schnittnutzung ist das Schnittgut zu entsorgen.
- Frühlingsweide durch erfahrene Tiere. Regelmässige Trittbelastung mag die Herbstzeitlose nicht.